Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen.

Mittag-Ausgabe.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 241

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 7. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **80 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 7. April.

Die heilende und versöhnende Wirkung der Zeit scheint ihre Macht auch auf das zornige Gemüth des ehemaligen Reichskanzlers auszuüben. Die von uns nicht weiter beachteten sehr ausführlichen Berichte, die in den Bismarckschen Organen über die Geburtstagsfeier des Herzogs von Lauenburg vorliegen, lassen, namentlich wenn man die dabei ausgetauschten Ansprachen mit früheren ähnlichen Kundgebungen vergleicht, unzweifelhaft erkennen, daß eine gewisse Beruhigung und vor Allem politische Resignation bei dem Gefeierten und den Feiernden eingetreten ist. Es wird wenige Leute in Deutschland geben, die das bedauern. Man hat jetzt den Eindruck, daß der ehemalige Reichskanzler sich wirklich mit dem Gedanken vertraut gemacht hat, am politischen Leben nur noch als Zuschauer, der zuweilen scharfe Kritik übt, theilzunehmen. Dafür spricht auch die gutverbürgte Mittheilung, daß er auf die platonische parlamentarische Thätigkeit, die er als stets entschuldigter Vertreter eines hannoverschen Wahlkreises übernommen hatte, verzichten und ein Mandat bei der Neuwahl nicht wieder annehmen will. Wie richtig hatten den zornigen Mann Diejenigen taxirt, die schon zu der Zeit, als der Wahlkampf in Neuhaus-Otterndorf tobte, hohe Wetten anboten, daß er niemals zur Ausübung des übernommenen Mandats im Reichstage erscheinen und sich dort zu dem bekennen werde, was er in Interviews, Zeitungsartikeln und Ansprachen gegen den neuen Kurs vorgebracht hat. Man wird fast an das „Sohn, da hast Du meinen Speer, meinem Arm wird er zu schwer" erinnert durch die Nachricht, daß der landwirthschaftliche Verein zu Schönhausen, wo die Familiengüter des Fürsten Bismarck, das wirkliche und das geschenkte, liegen, dem ältesten Sohne des großen Mannes, dem Grafen Herbert Bismarck, die Kandidatur für den Reichstag und auch gleich für das Abgeordnetenhaus angeboten hat. Schönhausen liegt im Wahlkreise Jerichow, und dieser ist im Reichstage zur Zeit durch einen Freisinnigen vertreten. Der landwirthschaftliche Verein des Dorfes Schönhausen hat also gut anbieten und Graf Herbert Bismarck hat leicht annehmen gehabt. Interessant ist diese agrarische Kandidatur aber immerhin, weil sie zeigt, wohin die Agrarier die Neigung ihres Herzens zieht, die sie nur in kluger Berechnung bei ihren großen und offiziellen Kundgebungen zurückzudrängen pflegen. Graf Herbert Bismarck als konservativ agrarischer und, wie es ausdrücklich heißt, staatserhaltender Kandidat wäre gar keine üble einzelne Erscheinung des verworrenen Wahlkampfes, der uns erwartet. Der in der Begeisterung eines persönlichen Besuches gefaßte Beschluß des landwirthschaftlichen Vereines eines Bismarckschen Dorfes genügt noch nicht, um erkennen zu lassen, ob es sich um eine ernstliche Kandidatur handelt und ob der Sohn des früheren Reichskanzlers wirklich die Absicht hat, eine parlamentarische Rolle zu spielen. Die Parteien, welche die Politik seines Vaters bekämpft haben, hätten sicher nichts dagegen einzuwenden, wenn der Sohn ihnen auf parlamentarischem Boden entgegentrete; sollte dadurch erreicht werden, daß die politischen Ansichten des Vaters, die jetzt nur in den bekannten Organen erscheinen, durch den Sohn im Reichstage vertreten würden, so wäre das sogar nach jeder Richtung hin ein Gewinn. Es würde sich dann zeigen, was von den Ideen und Vorwürfen, an denen Fürst Bismarck in den letzten Jahren so reich war, überhaupt praktische Gestalt für die Gesetzgebung und für ernste politische Verhandlungen gewinnen kann. Den stillen Bismarck-Schwärmern im Reichstage würde Gelegenheit gegeben, aus ihrer fast beschämenden Zurückhaltung herauszutreten und man könnte sich mit der ganzen „Bewegung", die der ehemalige Reichskanzler namentlich durch seine Reise im letzten Sommer entfacht hat, besser abfinden, als es im publizistischen Streite möglich ist. Es wäre wirklich nichts natürlicher und berechtigter, als daß der Mann, der immer für den politischen Erben seines Vaters galt, die parlamentarische Laufbahn beträte. Die Bismarck-Verehrer der strengen Observanz haben ihre Begeisterung für den Vater ebenso wie ihren Zorn über dessen Entlassung auch auf den Sohn ausgedehnt, und an den stürmischen Huldigungen, die dem ersteren galten, hat der andere immer reichlich theilgenommen. Es kann nur zur Klärung des öffentlichen Urtheils und zu einer heilsamen Ernüchterung beitragen, wenn der Sohn in politischer Thätigkeit öffentlich hervortritt. Es wird dann, meint die „Frkf. Ztg." sehr richtig, auch den Begeistertsten wenigstens das Eine klar werden, daß das Ausscheiden dieses Mannes aus seiner amtlichen Laufbahn kein nationaler Verlust war. Er ist dem Reichstag kein Fremder. Er hat als Abgeordneter in ihm gesessen und als Staatssekretär am Bundesrathstisch. Lorbeeren hat er weder in der einen noch in der anderen Stellung geerntet. Man hatte jedesmal, wenn er sprach, und das war nicht oft, den Eindruck, als ob er ein sorgfältig redigirtes Manuskript nicht ohne Schwierigkeiten vortrüge.

F.H.C. Die Begründung einer neuen Wirthschaftspartei, zu deren Bildung gegenwärtig durch einen Aufruf aufgefordert wird, würde im Wesentlichen auf nichts anderes als eine Wiederbelebung der alten Schutzzollpartei hinauskommen, welche sich vor 15 Jahren aus einer Koalition industrieller und landwirthschaftlicher Schutzzollinteressen entwickelt hatte. Zwar sollen nach dem neuen Programm auch die Interessen des Handwerks und Kleingewerbes gebührend berücksichtigt werden, aber die Fragen der inneren Gewerbepolitik treten in dem Aufruf doch weit hinter den Fragen der Handelspolitik gegen das Ausland zurück; die Frage des Zollschutzes für landwirthschaftliche und industrielle Erzeugnisse steht weitaus im Vordergrunde. Die Thatsache, daß ein solcher Versuch zur erneuten Vereinigung aller Schutzzollinteressen nöthig geworden ist, liefert den besten Beweis dafür, daß die alte Koalition in die Brüche gegangen ist, und dies ist nur die natürliche Folge der wirthschaftlichen und wirthschaftspolitischen Entwickelung während der letzten anderthalb Jahrzehnte. Die anfangs so viel gepriesene Einigkeit zwischen den schutzzöllnerischen Interessen der Industrie und der Landwirthschaft hat sich längst gelockert, seitdem die Agrarier immer mehr die Oberhand in der deutschen Zollpolitik gewannen. Gingen die industriellen und die landwirthschaftlichen Schutzzöllner bei der zweiten Revision des Zolltarifs im Jahre 1885 noch Hand in Hand, so trennte sich doch von diesem Bunde ein ansehnlicher Theil der Industriellen bereits 1887, als die Agrarier einseitig eine erneute Zollerhöhung für Getreide durchsetzten. Vollends die Begründung des „Bundes der Landwirthe" und die damit verbundene agrarische Agitation muß in den schutzzöllnerischen Industriellen die Befürchtung erwecken, daß sie von diesen Interessenpolitikern vollständig überflügelt werden, und diese Befürchtung erscheint nicht unbegründet angesichts der Rücksichtslosigkeit und des Einflusses, mit denen die Agrarier arbeiten. Aber auch in den Reihen der Industriellen selbst ist angesichts der immer größereen Ausdehnung unserer Exportindustrien wieder vielfach die Einsicht zur Geltung gekommen, daß die bis zum vorigen Jahre verfolgte Absperrungspolitik der deutschen Gewerbthätigkeit nur zum Schaden gereichen kann, und endlich haben Reichsregierung und Reichsgesetzgebung aufs Neue die Politik der Handelsverträge mit Konventionaltarifen eingeschlagen. Der alten schutzzöllnerisch-agrarischen Koalition ist damit der Boden entzogen und auch die neu zu bildende Wirthschaftspartei wird diesen Boden nicht wieder schaffen können. Das entschiedene und fast einmüthige Vorgehen der deutschen Handelskammern gegen die agrarischen Bestrebungen, welche jeden deutsch-russischen Handelsvertrag zu Fall bringen wollen, läßt keinen Zweifel darüber, daß die deutsche Gewerbthätigkeit in ihrer großen Mehrheit nicht aufs Neue einem System zollpolitischer Absperrung unterworfen sein will.

Die „Kreuzzeitung" stellt sich entrüstet darüber, daß die französische und russische Presse fortfährt, aus den Verleumdungen Ahlwardts politisches Kapital zu schlagen. Die „Nowoje Wremja" veröffentlicht das Bildniß des Rektors, dessen Enthüllungen durch die Berichte ihres Berliner Korrespondenten vollauf bestätigt seien. Die Uebereinstimmung kann nicht Wunder nehmen, wenn man vom selben Fasse zapft. Der „Kreuzzeitung" freilich steht die Entrüstung über die mala fides der russischen Blätter nur schlecht an. Durch sie und ihre Freunde ist Ahlwardt geworden, was er ist. Sie haben ihm die Pforten des Reichstags geöffnet und ermöglicht, daß die Tribüne des Reichstags zur Verunglimpfung hochstehender Männer benutzt werden konnte. Und sie haben, als der Verleumder vor dem ganzen Reichstage bloßgestellt war, sich liebevoll bemüht, ihm den Rücken zu decken; Stöcker sprach davon, daß noch in allen Beschuldigungen Ahlwardts sich ein Körnchen Wahrheit ergeben habe, und die „Kreuzzeitung" hat es nachgesprochen. Was will das Gerede der „Nowoje Wremja" besagen gegen die Thatsache, daß am Abend nach der Bloßstellung Ahlwardts im Reichstage ihm in einer konservativen Versammlung von einem Hauptmann a. D. ein Lorbeerkranz überreicht werden konnte?

Das neue französische Ministerium hat sich gestern mit der üblichen ministeriellen Erklärung in der Deputirtenkammer und im Senat eingeführt.

Die Erklärung besagt, die Regierung verkenne nicht die Schwierigkeiten der allgemeinen Lage, aber sie könne mit Befriedigung die vollkommene Ruhe im Lande und dessen beständiges Vertrauen zu der Republik konstatiren. Dieses zeige sich, indem die beklagenswerthen Zwischenfälle der letzten Monate trotz der Bemühungen, sie zu politischen Zwecken auszubeuten, weder die Kräftigung der Republik noch den traditionellen Ruhm, die Rechtschaffenheit und die Ehre Frankreichs beeinträchtigt hätten. (Beifall). Das nationale Gewissen habe die daraus folgende Lehre verstanden, daß Wohlstand und Vermögen nur durch Arbeit erworben und durch sittliche Erhebung erhalten werden können. Frankreich könne mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Jeder Tag bezeuge die Uebereinstimmung des allgemeinen Stimmrechts mit den demokratischen Bestrebungen und den republikanischen Institutionen. Das sicherste Mittel, Frankreich und die Republik endgiltig zu identifiziren sei, die Verwaltung an allen Stellen mit Exaktheit, Wohlwollen, Gerechtigkeit und dem allgemeinen Wohl entsprechend zu führen. Die Regierung lade das Parlament ein, dem Lande den Eindruck eines normalen parlamentarischen Lebens zu verschaffen und sich strenge an dasjenige Arbeitsprogramm zu halten, welches die Legislatur würdig abschließe. (Zustimmung). Namentlich würden die sozialen und ökonomischen Gesetze und die Gesetze über die Produktivgenossenschaften und die landwirthschaftlichen Kreditvereine zu berathen sein. Das nächste Werk der Kammern sei die alsbaldige Votirung des Budgets pro 1893. Die Regierung werde mit allen Kräften auf die Verständigung der Kammer mit dem Senat hinarbeiten, sie hoffe, daß ein neues provisorisches Zwölftel nicht erforderlich sein werde, und daß sie rechtzeitig das Budget pro 1894 werde einbringen können. Die Erklärung drückt zum Schlusse die Erwartung aus, daß die Kammern ihre Mitwirkung einem Kabinete nicht versagen werden, dessen Mitglieder Männer von redlichem Willen seien, welche ihre ganze Ergebenheit und Leib und Seele der Republik und Frankreich widmeten. (Beifall links.)

Nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung nahm die Deputirtenkammer auf Verlangen des Finanzministers Peytral die letzten Artikel des Budgets und das Budget im Ganzen nach den zuerst gefaßten Beschlüssen an. Peytral verpflichtete sich, ein Einvernehmen mit dem Senat herbeizuführen, zwecks Votirung der Börsensteuer. Die Deputirtenkammer vertagte sich darauf bis zum 25. d. Mts. — Im Senat wurde die vom Justizminister Guérin verlesene ministerielle Erklärung beifällig aufgenommen. Der Finanzminister Peytral brachte darauf das Budget ein. Dasselbe wurde der Finanzkommission überwiesen, worauf sich der Senat bis zum 25. d. Mts. vertagte.

Das spanische Parlament wurde vorgestern durch die Königin mit einer Thronrede eröffnet, in welcher die Vorlage der Handelsverträge angekündigt wird. Bezüglich der Zivilliste ist in der Thronrede nichts enthalten, dieselbe wird mit vollständigem Stillschweigen übergangen. Ueber den letzteren Punkt wird in den Couloirs und im Publikum besonders viel diskutirt, da das Ministerium doch eine bessere Finanzlage schaffen soll und früher das Gerücht ging, daß die Königin auf einen Theil der Zivilliste verzichten wolle. — Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Moret, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt worden und wird auch das Ministerium des Innern bis zur Abstimmung über das Budget interimistisch behalten.

Deutschland.

△ **Berlin,** 6. April. Um ein paar Schattirungen freundlicher ist seit einiger Zeit das Verhältniß zwischen Berlin und Petersburg geworden. Es giebt dafür eine ganze Reihe von Anzeichen. Die Nachwirkung des Besuchs des Thronfolgers in Berlin hält mit einer bemerkenswerthen Konstanz an. Diejenigen hervorragenden Personen in der Umgebung des Zaren, die ein gewisses Gegengewicht gegen die Annäherung an Frankreich gebildet haben, finden sich seitdem in ihrer Thätigkeit erleichtert, und zuverlässige Berichte stellen fest, daß der Zar mit größerer Freundlichkeit als vormals nach Berlin blickt. Der Antheil der Pariser Skandale an diesem zunächst rein persönlichen Umschwung in den Gesinnungen des russ. Herrschers wird von hochgestellten Beobachtern als nahezu entscheidend bezeichnet. Den Ausschlag freilich wird die behutsame und feste Art und Weise gegeben haben, mit der von hier aus mancherlei Anlässe zur Gereiztheit beseitigt, mindestens umgangen worden sind. Ein gewisses Verdienst um die veränderte Situation wird der russische Botschafter am hiesigen Hofe beanspruchen dürfen. Graf Schuwalow gehört zu den überzeugtesten Freunden einer wirthschaftspolitischen Verständigung beider Reiche, und er sträubt sich nicht gegen die Konsequenz, daß das Zustandekommen eines Handelsvertrages auch auf die politischen Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg seine Rückwirkung üben müßte. Der Botschafter wird in Petersburg diese Seite der Vertragsverhandlungen kaum in erster Reihe betont haben, aber um so leichter mag es ihm gefallen sein, die ausschließlich wirthschaftspolitischen Momente in eine seiner Regierung willkommene Beleuchtung zu rücken. Seitdem Graf Schuwalaw wieder hier eingetroffen ist, gelten die Aussichten des Handelsvertrages als gebessert. Zwar steht die Antwort der russischen Regierung noch aus, sie wird in der nächsten Woche hier eintreffen; aber der Botschafter wird

doch wohl wissen, wie sich das russische Staatsministerium entschieden hat, und es scheint nicht, als ob er einen negativen Bescheid hier anzukündigen gehabt hat. Käme es zu einem Abkommen zwischen Deutschland und Rußland, so würden die Franzosen voraussichtlich alle Anstrengungen machen, um die uns etwa zugesicherten Vortheile auch für sich zu erlangen. Schon vor mehreren Wochen war in hohen Finanzkreisen die Rede davon, daß Frankreich unter der Hand Vorverhandlungen wegen eines russisch französischen Zollvertrages eingeleitet habe. Man hat inzwischen nicht wieder davon gehört, aber glaubhaft ist jene Meldung schon. Unsererseits liegt keine Veranlassung vor, sich darüber zu echauffiren. Räumt Rußland den Franzosen handelspolitische Wohlthaten ein, so werden wir auf Grund des Frankfurter Friedens-Vertrages daran ohne Weiteres theilnehmen. Ob aber die Rückwirkung eines russisch-französischen Handelsvertrages auf das beiderseitige allgemein-politische Verhältniß so stark wäre, wie es der Einfluß einer solchen Annäherung zwischen **uns** und dem Zarenreiche sein müßte, das darf man bezweifeln.

— Wie aus der jetzt vorliegenden Begründung der **Eisenbahnvorlagen** ersichtlich ist, sollen die 15 Millionen, welche für die Beschaffung von Betriebsmitteln für die bereits bestehenden Staatsbahnen gefordert werden, zur Beschaffung von etwa 100 Lokomotiven, 400 Personenwagen und 2000 Gepäck- und Güterwagen verwendet werden.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, dürften die Arbeiten der internationalen **Sanitätskonferenz** in Kürze beendet sein. Nachdem zwei von den drei eingesetzten Kommissionen ihre Aufgaben abgeschlossen hätten, handele es sich im Wesentlichen nur noch darum, das gewonnene Material zu sichten und zweckentsprechend zusammenzustellen.

— Zu den Meldungen der „Frkf. Ztg.", betreffend „**Mißhandlungen Deutscher in Brasilien**", bemerkt der „Reichsanzeiger", wegen der Ausschreitung der brasilianischen Polizei in Sao Paolo gegen Reichsangehörige gelegentlich eines Weihnachtsfestes habe der brasilianische Minister des Auswärtigen dem kaiserlichen Vertreter in Rio gegenüber eingeräumt, daß die Polizeiorgane im Unrecht gewesen seien und die Entlassung der Schuldigen aus dem Polizeikorps versprochen hat. Die Frage der Entschädigung der betroffenen Reichsangehörigen unterliege noch der Erörterung. Bezüglich des Falles in Curitiba im Staate Parana sei der kaiserliche Vertreter in Rio angewiesen, den Sachverhalt zu untersuchen und eventuell bei der brasilianischen Regierung mit allem Nachdruck die energische Bestrafung der etwa schuldigen brasilianischen Beamten, sowie die Gewährung einer vollständigen Entschädigung für die betroffenen Deutschen zu beantragen.

— Um Herrn Rickert schlecht zu machen, lobt die „Kreuzztg." Herrn Wisser. Herr Wisser sei zu klug, um es damit (d. h. mit Befürwortung des russischen Handelsvertrages auch nur bei wirklichen Bauern) zu versuchen. Wie oft müssen wir, bemerkt dazu die „Lib. Korr.", die „Kreuzztg." daran erinnern, daß Herr Wisser in der Vertrauensmännersitzung des Allg. deutschen Bauernvereins vom 9. März sich **für Handelsverträge** ausgesprochen hat, weil diese zur Förderung des Friedens beitrügen? — Im übrigen, was würde die „Kreuzztg." dazu sagen, wenn wir niedrig genug wären den Frhrn. v. Hammerstein in der Weise persönlich zu verunglimpfen, wie er es dem Abg. Rickert gegenüber für erlaubt erachtet? An Stoff fehlt es doch nicht.

München, 5. April. Man schreibt der „Frkf. Ztg.": Es ist herkömmlich, daß die Prüfungen zur Erlangung des Berechtigungsscheines für den **Einjährig-Freiwilligendienst** jedesmal sehr ungünstig ausfallen. Bei der jüngsten Prüfung sind in ganz Bayern 46 Proz. der Bewerber durchgefallen, in Speyer gar 72 Proz. Mit den und bleibenden systematischen Kenntnissen der Durchgekommenen wird es zum überwiegenden Theil auch zweifelhaft aussehen. Die künstliche „wissenschaftliche" Treibhauszucht übt also den schlimmsten Rückschlag auf die in Frage kommenden Kreise, auch ist sie kulturell nachtheilig. Ebenso ist es bei den Meisten, die sich den Berechtigungsschein an einer Mittelschule ersessen haben und nur so lange die Schule besuchen, bis sie den „Schein" erreicht haben. Sie bleiben in halber Bildung stecken, behindern und erschweren durch den Ballast ihrer Zahl die Lehrwirkung, auch erwachsen gerade aus ihren Reihen die meisten erzieherisch üblen Einflüsse auf die Schülermenge. Nach allen drei Richtungen klagen namentlich die Lehrer an unseren humanistischen Gymnasien außerordentlich. Sie bezeichnen den in 6 Jahren des Gelehrtenstudiums mitzuschleppenden Ballast als eine große Gefahr und als eine Hauptursache, warum im Allgemeinen die Leistungen der im Gelehrtenstudium Verbleibenden nicht im Verhältniß zu dem stehen, was früher bei ungünstigerer Methode erreicht wurde. Aus der steckengebliebenen Halbbildung der mit dem Berechtigungsschein Abgegangenen kommt dann einerseits die später im Berufe so häufig sich bemerklich machende mangelhafte Brauchbarkeit der Betreffenden, andererseits eine aus Aufgeblasenheit und Mangel an wirklichem Bürgerstolz bestehende Charaktermischung. Die schweren Nachtheile des Einjährigen-Instituts für unser ganzes Volksleben lassen sich beim besten Willen nicht verkennen.

Hawaii.

* Aus **Honolulu** wird der „Voss. Ztg" vom 1. März geschrieben, **daß sich allmählich auch unter den Weißen in Hawaii eine Reaktion gegen die Amerikaner bemerkbar mache.** Eine ansehnliche Partei würde ein Fortbestehen der derzeitigen Regierung in republikanischer, aber unabhängiger Form mit Prin: Dole an der Spitze und unter amerikanischer Schutzherrschaft willkommen heißen. Eine Minderheit, besonders das britische Element, nebst dem englischen Gesandten Major Wodehouse, dessen Sohn eine Halbschwester der Prinzessin Kaiulani geheirathet hat, wünsche die Berufung der letzteren auf den Thron und die Mehrheit der von Mischlingsdemagogen geleiteten Eingeborenen verlange die Wiedereinsetzung der **Königin Liliuokalani** mit oder ohne Protektorat. Das Organ der letzteren, die täglich in hawaiischer und englischer Sprache erscheinende Zeitung „Holomua" setze die heftige Polemik gegen die Amerikaner fort und der Redakteur sei deshalb verhaftet worden. Es befanden sich damals 4 amerikanische und 2 japanische Kriegsschiffe im Hafen von Honolulu. Im allgemeinen Geschäftsverkehr sei nicht die geringste Stockung eingetreten. Die Exkönigin habe eine eidliche Erklärung schriftlich gegeben, daß sie die Urschrift der neuen Verfassung, welche sie habe geben wollen, selbst vernichtet habe. Der Inhalt des Schriftstücks lasse sich daher offiziell nicht feststellen. Colburn, Mitglied des letzten Kabinets, habe einen **Gegen-Annexions-Verband der „Bürgerlichen Rechte Hawaiis"** gegründet, und ein Fünfer-Ausschuß dieses Verbandes, bestehend u. A. aus Colburn, den Agitatoren Wilcox und Ashford, Creighton, dem vorigen Hilfsgeneralanwalt, arbeitete zur Zeit des Abgangs des Briefes eine Verfassung aus. Die Partei der Königin und diese selbst begünstigten nicht die Anwartschaft der Prinzessin Kaiualani auf sofortige Thronbesteigung an Stelle ihrer entthronten Tante, und sie sahen die Reise der Prinzessin Kaiualani nach den Vereinigten Staaten durchaus nicht gern

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 5. April. Der **Anarchistenprozeß** gegen den Vergolder **Leimert**, den Zigarrenmacher **Hermann**, Handlungsgehilfen **Großmann**, Metallarbeiter **Gerndt** und Schlosser **Lorenz** gelangte heute vor der dritten Strafkammer hiesigen Landgerichts I zur Verhandlung. Leimert, Gerndt und Lorenz werden beschuldigt, an einer Verbindung theilgenommen zu haben, deren Dasein, Verfassung und Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll, in welcher gegen unbekannte Obere Gehorsam versprochen wird, und zu deren Zwecken gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern. **Leimert, Hermann und Großmann** werden außerdem beschuldigt, in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander angereizt zu haben. In London besteht ein anarchistischer Klub „Autonomie", welcher den Sammelpunkt für die Anarchisten aller Länder bildet und seit Jahren auch eine anarchistische Zeitung, die „Autonomie" herausgiebt. Nach Ansicht der Anklagebehörde ist dieser Klub eine geheime Verbindung im Sinne der §§ 128 und 129 des Straf-Gesetz-Buches und es wird angenommen, daß derselbe in den verschiedensten Orten, auch in Deutschland seine Filialen hat. Im November vorigen Jahres wurde bei Leimert eine polizeiliche Haussuchung gehalten und bei derselben eine ganze Reihe von anarchistischen Flugblättern, Aufrufen, Liederbüchern und auch zwei Jahrgänge der „Autonomie" vorgefunden. Leimert ist der Polizei als Anarchist und intimer Freund des bereits verurtheilten Anarchisten **Wagenknecht** bekannt, er soll auch viel in anarchistischen Gesellschaften verkehrt haben. Man beschlagnahmte auch verschiedene Korrespondenzen, darunter solche mit dem Anarchsten **Petersen** in Altona, dem Korrespondenten der „Autonomie", Josef Schütz und Anderen, und diese Korrespondenzen sollen die Beweise dafür enthalten, daß sich die Angeklagten der Geheimbündelei schuldig gemacht haben. — Die Aufreizung wird darin gefunden, daß Leimert am 11. November, zum Jahrestage der Hinrichtung der Anarchisten in Chicago, eine beim Buchdrucker Ginzel hierselbst hergestellte „Arbeiter-Zeitung" herausgegeben und verbreitet hat, deren Inhalt die Klassen gegen einander verhetzt haben soll. Leimert wurde von Schutzleuten dabei betroffen, als er die frisch gedruckte Nummer des Blattes unter das Publikum brachte. Außer ihm hat auch **Hermann** Artikel für diese Nummer geliefert, während **Großmann** in einem Gedichte die „**Opfer von Chicago**" verherrlicht hatte. — Die Verhandlung fand auf Antrag des Staatsanwalts Fiedler **unter Ausschluß der Oeffentlichkeit** statt. Die Verhandlung in Sachen der Geheimbündelei wurde schließlich ausgesetzt, weil der Gerichtshof den von den Rechtsanwälten gestellten neuen Beweisanträgen auf weitere polizeiliche Erforschung des wahren Charakters des Londoner Klubs „Autonomie", sowie des Ursprungs einzelner bei Leimert gefundener Briefe, stattgeben zu müssen glaubte. — Wegen der Aufreizung beantragte der Staatsanwalt gegen Leimert zwei Jahre, gegen Hermann 1½ Jahre, gegen Großmann ein Jahr Gefängniß. — Der Gerichtshof verurtheilte **Leimert zu 6 Monaten** Gefängniß unter Anrechnung von **4 Monaten auf die Untersuchungshaft, Hermann zu 3 Monaten, die als verbüßt erachtet** wurden und **sprach** den Angeklagten **Großmann frei.** Der Gerichtshof erachtete die Artikel „Minoritäten" und „Zum 11. November" für aufreizend, weil darin das Mittel der Revolution als das Radikalmittel der Anarchisten angepriesen wurde. Die dichterische Verherrlichung der Anarchisten von Chicago erachtete der Gerichtshof deshalb nicht für strafbar, weil der Angeklagte Großmann glaubhaft versichert hatte, daß nach seiner Ueberzeugung die hingerichteten Anarchisten an dem ihnen zur Last gelegten Attentat unschuldig gewesen seien.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 6. April. **Wie es gemacht wird.** Zu einem Großindustriellen im Süd-Westen der Stadt, der den sehnlichen Wunsch hat, einen Titel oder etwas **ins Knopfloch** zu bekommen, kam vor einigen Tagen ein feingekleideter Herr und bot ihm für 10 000 **Mark Entschädigung** die Vermittlung zum **Kommerzienrath-Titel** an. Der Geldmann lehnte, da er auf solche Weise einen Titel nicht erwerben wollte, das „Geschäft" rundweg ab. Am zweiten Tage erschien der Agent wieder und ermäßigte seine Forderung um die Hälfte. Auch jetzt weigerte sich der Industrielle standhaft, den verlangten Preis zu zahlen, und als nach wenigen Tagen der Vermittler abermals erschien, um nur 500 Mark Provision zu verlangen, setzte der titelbedürftige Herr seinen Besucher einfach an die Luft.

Die **diesjährige Frühjahrsparade** findet für Berlin am 2. Juni, für Potsdam am 3. Juni statt.

Die Columbische Weltausstellung.

Bericht Nr. 4.

Die Ausstellungsbauten II.

Chicago, 15. März 1893.

(Nachdruck verboten.)

Hinter der Maschinenhalle erhebt sich ein breiter prachtvoller Säulengang, der den Ausstellungsplatz nach Westen hin abschließt und dem Besucher auf den ersten Anblick hin die im äußersten Ende des Parkes belegenen, nicht eben schönen Gebäude für Forst- und Meiereiwesen, die Viehausstellung mit den zu dieser gehörigen Stallungen 2c. unsichtbar macht. Die eigentliche Bestimmung dieser Kolonnade ist es, eine bequeme Verbindung zwischen der Maschinenhalle und dem Palast für Agrikultur zu bilden, da beide Gebäude durch ein breites Bassin getrennt sind, die direkte Verbindung durch eine Brücke gerade an dieser Stelle aus ästhetischen Gründen nicht angängig war und da endlich die als weitere Verbindung gedachten venetianischen Gondeln mehr eine Belebung des landschaftlichen Gesammtbildes, denn ein wirklich praktisches Verkehrsmittel sein werden. Eine bequeme Verbindung aber war nothwendig, da die Agrikultur-Ausstellung zu den interessantesten und darum meist besuchten des „Welt-Jahrmarktes", welchen Titel die Weltausstellung offiziell führt, gehören wird.

Der Entwurf des für die Zwecke dieser Ausstellung errichteten Gebäudes darf als ebenso kühn wie der reizvollen Umgebung stimmungsvoll angepaßt bezeichnet werden; es ist im Stil der klassischen Renaissance gehalten, mißt an der der großen Lagune zugekehrten Hauptfront 265 Meter, an den Seitenfronten 165 Meter und die Hauptgiebellinie befindet sich, obgleich das Gebäude nur einstöckig ist, 21 Meter über dem Boden. Vier schöne Eckpavillons sind durch Säulengänge verbunden, die eine fortlaufende Arkade um das ganze Gebäude bilden. Der Haupteingang ist zu beiden Seiten mit Riesensäulen korinthischen Stils geschmückt und führt durch ein 21 Meter breites Portal in eine Rotunde, die von einer gewaltigen Riesenkuppel aus Glas überspannt wird; der hier und im Vestibul angebrachte figürliche Schmuck symbolisirt die verschiedenen Zweige der Landwirthschaft. Die Eckpavillons sind von hohen Helmdächern überwölbt, deren wirkungsvollen Abschluß je drei nackte Frauengestalten als Trägerinnen einer riesigen Erdkugel bilden. — Räumlich von diesem eigentlichen Ausstellungspalast getrennt, jedoch gleichfalls den Zwecken der landwirthschaftlichen Ausstellung dienend, ist ein hübsches Gebäude, das sich etwa 100 Meter südwestlich vom Hauptbau erhebt; dasselbe gleicht in seinem Aeußeren einem deutschen Gutshause und wirkt in seiner schlichten Einfachheit, die stark mit der prunkvollen Umgebung kontrastirt, ungemein wohlthuend. Hier befindet sich ein großer Versammlungssaal, der Raum für 1500 Personen bietet, und in welchem Vorträge gehalten werden sollen, die auf Ackerbau und Viehzucht Bezug haben; ferner Verwaltungsbureaus, Warte- und Konferenzzimmer für Damen, Rauchzimmer und Restaurationsräume.

Jenseits der Lagune, dem landwirthschaftlichen Palaste gerade gegenüber, erhebt sich das Riesengebäude für Industrie und freie Künste. Die Ausstellungs-Verwaltung behauptet von diesem Bau, daß er das größte aller für Ausstellungszwecke jemals errichteten Gebäude sei und auch hinsichtlich seiner Formen mit ähnlichen Palästen verflossener Ausstellungen erfolgreich konkurriren könne. Die erstere Behauptung dürfte ja wohl zutreffend sein; die Größenverhältnisse dieses Baues, 260 Meter Hauptfront zu 562 Meter Seitenfront und 85 Meter Höhe sind wirklich enorm, und gewiß würde man auf diesen Raum das Berliner Rathhaus zehnmal, den Kölner Dom fünfmal bequem unterbringen können; in den Arkaden allein werden 16 große Cafés und 76 verschiedene Restaurationen untergebracht werden, und sie alle werden ausreichenden Raum für viele hundert Gäste haben. Schön aber ist das Gebäude darum nicht. Auch hier muß der Säulengang, der sich bei den Architekten der Ausstellungsbauten offenbar großer Vorliebe erfreute, zur Belebung der Façaden herhalten, auch hier findet sich die Grundform fast aller Ausstellungsbauten: vier Eckpavillons, die durch Arkaden verbunden sind und innerhalb welcher sich die eigentliche Ausstellungshalle erhebt. Dagegen zwar ließe sich vielleicht nicht viel einwenden, wenn nur die Säulengruppirungen 2c. im Verhältniß zu der Größe des Bauwerkes ständen. Das aber ist nicht der Fall. Die architektonischen Details, die an sich ja ganz gefällig sind, werden von den enormen Verhältnissen des Baues erdrückt; wer an den schier endlosen Fronten entlang sieht, glaubt eine einzige glatte Fläche zu erblicken, und vergebens sucht das Auge nach einem Ruhepunkt. Man wird schließlich auf den armseligsten Behelf: besonders reichen Flaggenschmuck angewiesen sein, wenn man das Aeußere des Riesenbaues etwas beleben will.

Im Innern desselben sieht es allerdings sehr viel lebhafter aus; in der dreischiffigen Halle, die solide Eisenkonstruktion aufweist, ist eben eine kleine Stadt von Palästen im Entstehen begriffen. Die Chinesen bauen hier für ihre Abtheilung ein Haus in der malerischen Architektur ihrer Heimath und gewähren dabei dem Besucher des Industriepalastes das Vergnügen, die gelben, schlitzäugigen Söhne des „himmlischen Reiches" mit ihren primitiven und vielfach merkwürdigen Werkzeugen hantiren zu sehen; die einzelnen Staaten der Union errichten kleine Paläste, die alle eigenartig und schön sind. Nachbildungen interessanter Bauwerke aus aller Welt befinden sich im Bau und einzelne derselben erheben sich bis zu 70 Metern Höhe. Um den Besuchern der Ausstellung einen Ueberblick über das zweifellos fesselnde und ungemein malerische Gesammtbild zu ermöglichen, hat man 86 erhöhte Galerien in gefälliger Anordnung errichtet, die sämmtlich auf eine 14 Meter breite Hauptgalerie münden, die rund um die Haupthalle läuft und den Namen „Columbus-Avenue" führt.

Interessanter als das Leben und Treiben in dem Gebäude dürfte beim Eintritt in dasselbe dem Fachmann und wohl auch manchem Laien die ungemein kühne Eisenkonstruktion der Halle sein. Die Haupthalle wird ihrer ganzen, etwa 120 Meter messenden Breite nach von kühn geschwungenen Bogen ohne jegliche Stütze überspannt; dieselben senken sich an den Seiten schräg ab und treffen etwa ½ Meter über dem Boden mit den Bogen der Seitenschiffe in einem Punkte zusammen, der durch eine in fester Basis ruhende Kugel gestützt wird; die Punkte, in denen die Dächer der Seitenschiffe mit dem Dache der Haupthalle zusammentreffen, besitzen keine senkrechte Stütze, die ganze Bedachung wird vielmehr durch die eigenartige, stark federnde Konstruktion der Bogen und die Verbindung derselben getragen. Ich habe nie ein Bauwerk gesehen, das diesem bei aller scheinbaren Einfachheit so ungemein kühnen Bau auch nur annähernd gleichkäme; ich bekenne gerne, daß mich dieser innern Bau mit den reizlosen Façaden aussöhnt und spreche es als meine feste Ueberzeugung aus, daß Jeder, der das Werk und seinen Architekten unter dem Eindruck der Außenseite still belächelt hat, dem letzteren die Empfindung aufrichtigster Hochachtung nicht wird versagen können, wenn er erst das Innere der Haupthalle betreten.

Ludwig Rohmann.

† **Das Manteuffelsche Gut Topper** im Kreise Krossen, das der verstorbene General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel einst aus seiner Kriegsdotation erkauft hatte und von seinen Erben nicht gehalten werden konnte, ist nunmehr zwangsweise verkauft. Der Käufer ist der Gutsbesitzer Müller in Nedlitz bei Potsdam. Von der Familie Müller, welche seit Jahrhunderten im Besitz der Nedlitzer Fähre war, hat neuerdings der Militärfiskus für viel Geld das Gelände erworben, auf dem gegenwärtig die Kaserne für das 2. Garde-Artillerieregiment erbaut wird.

† **Ein neues Thermometer für niedrige Temperaturen** hat sich soeben, wie das „Ausland" mittheilt, Freiherr von Lupin in München patentiren lassen. Bei starker Kälte versagt bekanntlich das Quecksilberthermometer, da bei 39,5 Grad das Quecksilber erstarrt und sich schneiden und hämmern läßt wie Blei. Zum Gebrauche unter niedrigen Breiten, wie auch für die Registrirung von Minimalthermometern diente deshalb bisher statt des Quecksilbers der Alkohol. Diese mit Alkohol gefüllten Thermometer litten aber vorzugsweise an zwei Uebelständen, einmal ist die Ausdehnung des Weingeistes weit weniger gleichmäßig als die des Quecksilbers, und zweitens hatte ein solches Thermometer immer einen sogenannten Abdampffehler, d. h. die Röhre wirkte, wenn ihre Enden auch nur geringe Temperaturverschiedenheit hatten, wie eine Destillirblase, es trennte sich einige Flüssigkeit von der Säule los, um in Dampfform in das obere Ende zu wandern und sich dort wieder zu verdichten, wodurch zuweilen Fehler bis zu 3,6 Grad entstanden. Diese Mißstände schränkte schon das viel empfindlichere Toluolthermometer etwas ein, vollständig geschieht das aber durch das von Lupinsche Schwefelsäure-Thermometer. Dieser thermoskopische Stoff besitzt nämlich nach den eingehenden, Jahre hindurch fortgesetzten Untersuchungen gar keinen Abdampffehler; selbst bei 50—70 Grad Wärme tritt, wie Prof. Dr. Sohnke von der technischen Hochschule in München sich äußert, ein Abdampfen nicht ein, und wenn man die Spitze mit Eis umhüllt, so wird das Destillat schon in 12 Stunden wieder aufgenommen, da ja die Schwefelsäure begierig kleine durch Verdampfung etwa ihr verloren gegangene Mengen Wasser wieder an sich zieht. Auch die Ausdehnung einer Schwefelsäuresäule bezüglich ihrer Gleichmäßigkeit ist durchaus zufriedenstellend, und die Verwendung solcher Schwefelsäure-Thermometer kann noch bei sehr tiefen Temperaturen stattfinden, da nach Pictet Schwefelsäure erst bei — 80 Grad fest wird.

† **Ein Schauerstück „Eine Mondnacht am 2. Dezbr. rc.",** welches einer in Lützen begangenen Mordthat sein Dasein verdankte, dessen Aufführung aber der dort gastirenden Theatergesellschaft untersagt wurde, ist schließlich doch ein paar Mal zur Darstellung gelangt. Auf dem Theaterzettel prangte die Ankündigung: „Eine Mondnacht am 2. Dezember", oder: „Die Geheimnisse am Ellerbacher Wege". Großes Sensations-Schauspiel, nach eigenen Erlebnissen bearbeitet, mit Melodram und zwei allegorischen Bildern von B. Z. Dazu die Vermerke: „Einige Dekorationen sind neu angefertigt. Die elektrische Mondschein-Beleuchtung ist von Leipzig bezogen." Und was Goethe und Schiller mit ihren Stücken hier nicht vermochten, drei ausverkaufte Häuser zu erzielen, das brachte „Eine Mondnacht am 2. Dezember" zu Wege. Am rührendsten ist eine „Vorläufige Anzeige", die kurz vor der Aufführung ausgetragen wurde, um die kunstsinnigen Bewohner von Teuchern, wohin die Gesellschaft übergesiedelt war, auf dieses außergewöhnliche Stück aufmerksam zu machen. Auf dieser Anzeige befindet sich die Grabrede, die im Schlußtableau, natürlich bei bengalischer Beleuchtung, gesprochen wird. Sie ist reich an ungewöhnlichen Gedanken, von denen hier nur folgender wiedergegeben sei:

„O daß im Kopf genug ich Wasser fände,
O daß nicht Thränenquellen meine Augen sind!"

† **Mit welcher Frechheit die Seeräuber** zuweilen noch an der chinesischen Küste auftreten, davon ist ein Beispiel zu erzählen, das zugleich Zeugniß giebt von der grenzenlosen Nachlässigkeit der chinesischen Militärbehörden. Unmittelbar unter den Kanonen des Forts von Pagoda Anchorage, des Hafens von Futschau, griffen kürzlich Seeräuber eine große, mit mehreren Hundert Schweinen und Schafen beladene Dschunke an. Sie banden die Bemannung und warfen sie in kleine Boote, worauf sie sich mit der reichen Beute davonmachten. Als man auf den Forts endlich auf den Vorgang aufmerksam wurde, waren die Räuber längst außer Schußweite. Wahrscheinlich werden nächstens einmal die Forts selbst von Seeräubern überfallen werden. Bei der großen Gleichgiltigkeit der chinesischen Behörden gegen alle solche Vorgänge ist es den europäischen Schiffen jedenfalls dringend anzurathen, in den hiesigen Gewässern noch immer die größte Vorsicht zu üben. Unmittelbare Angriffe haben sie von den Seeräubern zwar nicht leicht mehr zu fürchten, aber diese kommen zuweilen als harmlose Fahrgäste verkleidet an Bord und haben sich auf diese Weise schon mehrmals eines Schiffes bemächtigt. Auf den zwischen Hongkong und Kanton fahrenden Dampfern werden deshalb alle gemeinen Chinesen seit Jahren stets unten eingeschlossen und von mehreren oben an der Treppe sitzenden, mit Revolvern bewaffneten Matrosen bewacht.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 6. April. Der Realschuldirektor a. D. Dr. Kletke, der vor acht Tagen sein sechzigjähriges Doktorjubiläum beging, ist gestorben.

München, 6. April. Der Prinzregent hat dem Sekretär der Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Professor Auwers und dem Prof. Bruch, Vorsteher einer akademischen Meisterschule in Berlin, den Maximilianorden verliehen. — Wie das „Militärblatt" mittheilt, nimmt die fünfte Bayerische Division am Kaisermanöver Theil; außerdem finden für die beiden bayerischen Armeekorps besondere Manöver statt.

München, 6. April. Der deutsche Historikertag erörterte heute die Einrichtung der historischen Seminare; es wurde keinerlei Beschluß gefaßt. Die Berathung wird morgen fortgesetzt. Heute Nachmittag findet ein Ausflug nach Starnberg statt.

Wien, 6. April. Der „Wien. Abendpost" zufolge ist seitens der Bezirkshauptmannschaft von Broszczow (Galizien) telegraphisch hierher gemeldet worden, daß in der Gemeinde Kudrynce vier Erkrankungen an Cholera vorgekommen seien. Die Krankheit sei aus Rußland eingeschleppt worden.

Prag, 6. April. Im böhmischen Landtage brachten die Jungczechen und die Altczechen Interpellationen an den Statthalter ein wegen der Vorgänge im Landesschulrath und wegen der Behandlung, welche das Promemoria der Prager Stadtverordneten seitens des Statthalters erfahren hat. Die nächste Sitzung des Landtags findet am Montag statt.

Neapel, 5. April. Die damit beauftragte Kommission des Munizipalraths hat nunmehr das Programm für die Festlichkeiten während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers und seiner Gemahlin entworfen. Die Ankunft des Kaiserpaares erfolgt am 27. d. M., Nachmittags 1 Uhr. Am Abend findet eine große Serenade statt, an welcher sämmtliche hier anwesenden Musikkorps theilnehmen. Für den 28. d. M. ist eine Fahrt auf dem Meere in Aussicht genommen, Abends Gala-Oper im Theater San-Carlo. Am 29. Besuch von Pompeji; Abends Ball im Casino Unione. Am 30. d. M. soll die Abreise auf dem Landwege erfolgen. An allen drei Abenden werden die Museumsstraße, die Toledostraße, die „Piazza del Plebiscito", die San-Carlo-Straße und der Bahnhofsplatz mit elektrischem Licht erleuchtet sein.

London, 6. April. Nach einem bei Lloyds eingegangenen Telegramm aus Iquique von heute ist die Schilderung der Lage daselbst eine stark übertriebene. Das Gerücht von der Proklamation des Belagerungszustandes in Santiago sei gänzlich unbegründet.

London, 6. April. Der „Standard" meldet aus Zanzibar, daß das englische Kriegsschiff „Philomel" eine Dhau mit zahlreichen Sklaven in der Nähe der Insel Pemba weggenommen hat.

Hull, 6. April. In Folge des Ausstands der Dockarbeiter, welcher durch die Weigerung der Rheder, nur unionistische Arbeiter anzustellen, hervorgerufen ist, herrscht hier große Erregtheit. Die Rheder ließen nichtunionistische Arbeiter aus London kommen, welche die Streikenden aber auf jede Weise an der Arbeit zu hindern suchten; ebenso hielt der Agitator Tillett aufreizende Reden, an mehreren Stellen kam es zu Thätlichkeiten. In Folge dessen sind zwei Schwadronen Kavallerie aus der Stadt York herbeibeordert worden.

London, 7. April. [Unterhaus.] Gladstone befürwortete bei der gestrigen 2. Lesung in eineinhalbstündiger Rede die Homerule-Bill. Nach siebenjähriger Prüfung der irischen Frage sei er überzeugt, daß Homerule die einzige Lösung wäre. Das irische Volk sei fest entschlossen, nicht zu ruhen, bis die ersehnte Abänderung der Unionsakte bewilligt wäre. Nichts sei erniedrigender als der Druck seitens einer großen auf die kleinere Nation, dagegen sei nichts edler als das jetzt aufdämmernde Schauspiel, wo eine Nation aus Ehr- und Pflichtgefühl die Ungerechtigkeit zu beseitigen entschlossen sei.

Handel und Verkehr.

** **Reichsbank.** Die Reichsbank ermäßigte den Satz, zu welchem sie Diskonten in der Provinz ankauft, um 1/8 Proz. auf 2 Proz.

** **Köln,** 6. April. Der „Köln. Ztg." zufolge gestattet der Abschluß der Kölnischen Lebens-Versicherungsgesellschaft „Concordia" die Auszahlung einer Dividende von 8 Proz. — Demselben Blatte zufolge beschloß das Ruhrkohlensyndikat keine Beschränkung der Förderung.

** **Wien,** 6. April. Die heute stattgehabte Generalversammlung der Oesterreichischen Kreditanstalt nahm Kenntniß von dem Seitens des Verwaltungsrathes erstatteten Bericht. In demselben wird unter Hinweis auf die von beiden Reichshälften unternommenen Valutaregulirungs-Operationen die Abwickelung der zur Durchführung übernommenen Geschäfte als nahezu gänzlich erledigt und vollkommen zufriedenstellend bezeichnet. Von dem 4 307 954 Gulden betragenden Gesammterträgniß werden 431 941 in den Reservefonds eingestellt, 1 625 000 Gulden werden als Restdividende gleich 6½ Gulden per Aktie vertheilt. Der Maikupon gelangt mit 14½ Gulden zur Einlösung.

** **London,** 6. April. Die Restzahlung der Dividende der Rio-Tinto-Gesellschaft beträgt 7 Schilling nach vorgenommener Werthabschreibung und Amortisationsquoten. Die Gesammt-Dividende einschließlich der im vorigen November gezahlten Interimsdividende beträgt 14 Schilling.

** **London,** 5. April. Die heute eröffnete Wollauktion war stark besucht, die Betheiligung lebhaft. Grease australische Kapwolle zehn Prozent, Scoured australische Kapwolle und Kreuzzuchten fünf Prozent über den Schlußpreisen der letzten Auktion. Das Totalangebot beträgt 359 000 Ballen, heute wurden 13 838 Ballen angeboten. Der Schluß der Auktion findet am 9. Mai statt.

** **Bradford,** 6. April. Wolle fest auf Einfluß der Londoner Auktion; Export-Garne belebt, Mohair-Garne steigend, begehrt. Stoffe ruhig.

Marktberichte.

** **Berlin,** 6. April. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Proz.: Unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe: am 1. April 1893 55,50 M., am 4. April 55,90 M., am 5. April 56,30 M., am 6. April 56 M. — Unversteuert mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe: am 1. April 1893 35,70 M., am 4. April 36,10 M., am 5. April 36,50 M., am 6. April 36,20 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 6 April

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 —	14 80	14 50	14 —	13 —	12 50
Weizen, gelber		14 90	14 70	14 40	13 90	12 90	12 40
Roggen		12 80	12 50	12 30	12 —	11 80	11 50
Gerste		14 90	14 20	13 20	12 80	12 40	11 40
Hafer		13 80	13 60	13 20	13 —	12 50	12 —
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Breslau, 6. April. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.)

Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. April 128,00 Br., April-Mai 130,00 Br. Mai-Juni 131,00 Br., Juni-Juli 134,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p April 135,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. April 51,50 Br. April-Mai 51,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine , p. April 50er 53,10 Gd. April 70er 33,40 Gd. April-Mai 33,40 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	5. April.	6. April.
ffein Brodraffinade	29,00 M.	29,00 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	28,25—28,75 M.	28,25—28,75 M.
Gem. Melis I.	27,75 M.	27,75 M.
Krystallzucker I.	—	—
Würfelzucker II	29,75 M.	30,25 M.

Tendenz am 6. April, Vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	5. April.	6. April.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz	16,85—17,15 M.	17,00—17,35 M.
Kornzuck. Rend. 88 Proz.	15,90—16,35 M.	16,00—16,50 M.
Nachprd. Rend. 75 Proz.	12,90—13,65 M.	12,90—13,85 M.

Tendenz am 6. April, Vormittags 11 Uhr: Fest.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
6. Nachm. 2	763,5	NO schwach	bedeckt	+ 11,5
6. Abends 9	764,5	NO leiser Zug	bedeckt	+ 8,0
7. Morgs. 7	765,0	W mäßig	bedeckt [1])	+ 6,5

[1]) Dunst.

Am 6. April Wärme-Maximum + 12,5° Cels.
Am 6. „ Wärme-Minimum + 1,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. April Morgens 1,64 Meter
„ „ 6. „ Mittags 1,64 „
„ „ 7. „ Morgens 1,54 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 6. April. (Schlußkurse.) Fester.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,35, 3½ proz. L.-Pfandbr. 98,75, Konsol. Türken 22,50, Türk. Loose 94,50, 4proz. ung. Goldrente 97,25, Bresl. Diskontobank 103,00, Breslauer Wechslerbank 101,00, Kreditaktien 191,00, Schles. Bankverein 117,50, Donnersmarckhütte 95,25, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,00, Oberschles. Eisenbahn 56,35, Oberschles. Portland-Zement 75,50, Schles. Cement 124,00, Oppeln. Zement 90,75, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 137,50, Schles. Zinkaktien 187,00, Laurahütte 113,00, Verein. Oelfabr. 91,50, Oesterreich. Banknoten 167,75, Russ. Banknoten 211,70, Giesel Cement 78,50. 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,75.

Frankfurt a. M., 6 April. (Schlußkurse). Abgeschwächt.

Lond. Wechsel 20,42, 3proz. Reichsanleihe 87,20, österr. Silberrente 82,60, 4⅕ proz. Papierrente 82,60, do. 4proz. Goldrente 98,40, 1860er Loose 129,20, 4proz. ung. Goldrente 97,10, Italiener 93,00, 1880er Russen —,—, 3. Orientanl. 68,20, unifiz. Egypter 101,40, konv. Türken 22,45, 4proz. türk. Anl. —,—, 3proz. port. Anl. 22,10, 5proz. serb. Rente 79,40, 5proz. amort. Rumänier 98,90, 6proz. konsol. Mexik. 81,20, Böhm. Westbahn 313¾, Böhm Nordb. 168⅝, Franzosen —, Galizier —,—, Gotthardbahn 159,60, Lombarden 99⅛, Lübeck-Büchen 137,00, Nordwestbahn —, Oest. Kreditaktien 297⅝, Darmstädter 142,00, Mitteld. Kredit 100,00, Reichsb. 150,50, Disk.-Kommandit 192,10, Dresdner Bank 151,10, Pariser Wechsel 81,20, Wiener Wechsel 167,55, serbische Tabaksrente 79,40, Bochum. Gußstahl 136,10, Dortmund. Union 66,10, Harpener Bergwerk 131,80, Hibernia 111,50, 4proz. Spanier 67,70, Mainzer 110,50, Berliner Handelsgesellschaft 148,00, 4proz. ungar. Kronenrente 94,30.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 298, Disk.-Kommandit 192,50, Lloyd 115, Dresdner 152.

Wien, 6. April. (Schlußkurse.) Nach vorübergehender leichter leichter Abschwächung befestigt, Türkenloose haussirend.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 98,85, do. 5proz. —,—, do Silberr. 98,70, do. Goldrente 117,00, 4proz. ung. Goldrente 115,90, 5proz. do. Papierr. —,—, Länderbank 260,20, österr. Kreditakt. 356,65, ungar. Kreditaktien 413,50, Wien. Bk.-V. 131,00, Elbethalbahn 243,00, Galizier 219,50, Lemberg-Czernowitz 261,00, Lombarden 116,40, Nordwestbahn 221,00, Tabaksakt. 184,00, Napoleons 9,67, Marknoten 59,57½, Russ. Banknoten 1,25½, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 112,15*.

Oesterr. Kronenrente 96,90, Ungar. Kronenrente 95,45.

* exklusive.

Nachbörse. Ungar. Kreditaktien 414,00, Oesterr. Kreditaktien 358,25, Ungar. Goldrente 115,90, Kreditaktien fest.

London, 6. April. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ proz. Consols 98 11/16, Preuß. 4proz. Consols 106, Italien. 5 proz. Rente 92⅝, Lombarden 10¾, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 98⅜, konv. Türken 22¼, österr. Silberr. 82, österr. Goldrente 97, 4proz. ungar. Goldrente 96½, 4prozent. Spanier 67¾, 3½ proz. Egypter 96¾, 4proz. unific. Egypter 101⅛, 4proz. gar. Egypter —, 4¼ proz. Tribut-Anl. 101⅜, 6proz. Mexikaner 81¼, Ottomanbank 14¼, Suezaktien —, Canada Pacific 87, De Beers neue 20¼, Platzdiskont 1¼, Silber 37⅞.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,57, Wien 12,29, Paris 25,32½, Petersburg 24 9/16.

Paris, 6. April. (Schlußkurse.) Träge.

3prozentige amort. Rente 97,15, 3proz. Rente 97,02½, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 93,40, öster. Goldr. —,—, 4proz. ungar. Goldr. 97,12½, 3. Orient-Anl. 69,65, 4proz. Russen 1889 98,90, 4proz. Egypter 101,80, konv. Türken 22,40, Türkenl. 94,75, Lombarden 267,50, do. Priorit. —,—, Banque Ottomane 610,00, Panama 5 proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 406,80, Tab. Ottom. 381,00, Neue 3proz. Rente —,—, 3proz. Portugiesen 22,31, 3proz. Russen 79,00, Privatdiskont —.

Petersburg, 6. April. Der Feiertage wegen bleibt die Börse bis Mittwoch geschlossen.

Buenos-Ayres, 5. April. Goldagio 206,00.

Rio de Janeiro, 5. April. Wechsel auf London 12⅝.

Produkten-Kurse.

Köln, 6. April. (Getreidemarkt.) Weizen loko hiesiger 16,25, do. fremder loko 17,75, per Mai 16,20, per Novbr. —,—, Roggen hiesiger loko 14,25, fremder loko 16,75, per Mai 14,10, per Novbr. —,—. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 53,20, per Okt. 53,50. Wetter: Schön.

Bremen, 6. April (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 194 bez., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 118½ bez.

Bremen, 6. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Nottr. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Fest. Loko 5,15 bez.

Baumwolle. Weichend. Upland middl. loko 44 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. April 43¼ Pf., p. Mai 43½ Pf., p. Juni 43¾ Pf., p. Juli 44 Pf., per August 44¼ Pf., p. Sept. 44½ Pf.

Schmalz. Fester. Shafer — Pf., Wilcox 49 Pf., Choice Grocery 49 Pf., Armour 49 Pf., Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks 44 Pf., Cudahy 49.

Tabak. Umsatz: 5000 Packen St. Felix, 94 Seronen Carmen.

Wolle. Umsatz 252 Ballen.

Hamburg, 6. April. Getreidemarkt. Weizen loko fester, holsteinischer loko neuer 152—156 — Roggen loko fester, mecklenb. loko neuer 134—136, russischer loko fester, transito 100. — Hafer ruhig — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 51. Spiritus loco still, per April-Mai 23 Br., per Juni-Juli 23½ Br., per Juli-August 24¼ Br., per August-Septbr. 25 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. Petroleum loco beh., Standard white loko 5,10 Br., per August-Dezember 5,30 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 6. April. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per April 81¼, per Mai 80¼, per Septbr. 79¼, per Dez. 78. Behauptet.

Hamburg, 6. April. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-

Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 16,15, per Mai 16,17½, per Septbr. 15,55, per Dez. 13,47½. Abgeschwächt.

Pest, 6. April. Produktenmarkt. Weizen günstig, per Frühjahr 7,51 Gd., 7,52 Br., per Mai-Juni 7,58 Gd., 7,59 Br., per Herbst 7,43 Gd., 7,45 Br. Hafer p. Frühjahr 5,59 Gd., 5,56 Br. Mais per Mai-Juni 4,53 Gd., 4,54 Br., per Juli-August 4,71 Gd., 4,72 Br. Kohlraps per August-September 12,25 Gd., 12,35 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 6. April. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen ruhig, p. April 21,00, p. Mai-Juni 21,30, p. Mai-August 21,70, p. Sept.-Dez. 22,30. — Roggen ruhig, per April 13,70, per Septbr.-Dezbr. 14,40. — Mehl behauptet, p. April 47,90, p. Mai 47,50, per Mai-August 48,10, per Septbr.-Dezbr. 49,20. — Rüböl behauptet, per April 58,25, per Mai 58,75, per Mai-August 59,50, per Septbr.-Dezbr. 60,25. — Spiritus ruhig, per April 50,00, per Mai 50,00, per Mai-August 49,25, per Septbr.-Dez. 44,50. — Wetter: Schön.

Paris, 6. April. (Schluß.) Rohzucker weichend, 88 Proz. loko 43,00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 45,87½, per Mai 46,12½, per Mai-August 46,50, per Okt.-Dez. 38,50.

Havre, 6. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Baisse.

Rio 5000 Sack, Santos 12 000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 6. April. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. April 99,75, per Mai 99,25, p. Sept. 98,50. Unregelmäßig.

Amsterdam, 6. April. Java-Kaffee good ordinary 53½.

Amsterdam, 6. April. Bancazinn 56½

Amsterdam, 6. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 172, per November 176. — Roggen per Mai 128, per Oktober 126.

Antwerpen, 6. April. Getreidemarkt. Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer weichend. Gerste ruhig.

Antwerpen, 6. April. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Mai 4,85, Juli 4,95, Sept. —,— Käufer.

Antwerpen, 6. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12⅝ bez. und Br., per April 12⅝ Br., per Mai-Juni 12¾ Br., per Septbr.-Dezbr. 13 Br. Fest.

Leith, 5. April. Getreidemarkt. Markt stetiger, aber Geschäft still, sehr flau.

Glasgow, 6. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh. 11 d.

London, 6. April. 96 pCt. Javazucker loko 16⅞ stramm Rüben-Rohzucker loko 16⅛ fest.

London, 6. April. Chili-Kupfer $45^{3}/_{16}$, p. 3 Monat $45^{5}/_{8}$.

London, 6. April. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

Liverpool, 6. April, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ball., davon für Spekulation u. Export 1500 Ballen. Träge. Amerikaner $^{1}/_{16}$ niedriger.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $4^{27}/_{64}$, Juni-Juli $4^{15}/_{32}$, August-September $4^{31}/_{64}$, Oktober-Novbr. 4½ d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 6. April, Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: April-Mai $4^{29}/_{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4^{15}/_{32}$ do., Juni-Juli 4½ Werth, Juli-August $4^{33}/_{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. $4^{33}/_{64}$ do., Sept.-Oktbr. $4^{17}/_{32}$ Werth, Okt.-Nov. $4^{17}/_{32}$ Verkäuferpreis, Nov.-Dez. $4^{17}/_{32}$ d. do.

Liverpool, 6. April. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary $4^{5}/_{16}$ do., low middling $4^{7}/_{16}$, Amerikaner middling $4^{9}/_{16}$, do. good middling $4^{11}/_{16}$, do. middling fair $4^{15}/_{16}$, Pernam fair 4⅞, do. good fair $5^{1}/_{16}$, Ceara fair 4⅞, do. good fair $5^{1}/_{16}$, Egyptian brown fair 5, do. do. good fair $5^{3}/_{16}$, do. do. good 5½, Peru rough fair —, do. do. good fair $6^{9}/_{16}$, do. do. good 6¾, do. do. fine 7⅛, do. moder. rough fair 5, do. do. good fair $5^{9}/_{16}$, do. do. good $6^{1}/_{16}$, do. smooth fair 4¾, do. do. good fair 4⅞. M. G. Broach good $4^{7}/_{16}$, do. fine $4^{13}/_{16}$, Dhollerah good $4^{8}/_{16}$, do. fully good $4^{5}/_{16}$, do. fine 4½, Oomra good 4¼, do. fully good 4⅜, do. fine $4^{9}/_{16}$, Scinde good fair — do. good $4^{13}/_{16}$, Bengal fully good $4^{1}/_{16}$, do. fine 4¼.

Newyork, 5. April. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8⅜, do. in New-Orleans 8 — Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,35, do. Standard white in Philadelphia 5,30 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,65, do. Pipeline Certifikates, pr. Mai 69⅛. Stetig. Schmalz loko 9,95 do. Rohe u. Brothers 10,20. Zucker (Fair refining Muscovad.) 3¼. Mais (New) p. April 50, p. Mai 48½, p. Juli 49¼. Rother Winterweizen loko 78¼. Kaffee Rio Nr. 7, 16¾. Mehl (Spring clears) 2,40. Getreidefracht 1. — Kupfer 11,50. — Rother Weizen per April 77, per Mai 78¼, per Juli 79¼, per August 80⅞. Kaffee Nr. 7 low ord. p. Mai 16,00, p. Juli 15,80.

Chicago, 5. April. Weizen per April 77½, per Mai 79½. Mais per April 40½. — Speck short clear 10,00. Pork per April 16,05.

Newyork, 6. April. Weizen pr. April 76½ C., pr. Mai 77¼ C.

Berlin, 7. April. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 6. April. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstig, übten aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung aus. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ruhig und die Haltung schwächte sich sehr bald infolge von auswärtigen Nachrichten, die zu Realisirungen veranlaßten, etwas ab. Um die Mitte der Börsenzeit trat aber ziemlich allgemein wieder eine energische Befestigung hervor und die Kurse konnten sich bei regerem Handel durchschnittlich wieder höher stellen. Der Kapitalsmarkt bewahrte bei normalen Umsätzen feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen einschließlich der Deutschen Reichs- und Preußischen konsol. Anleihen. Fremde, festen Zins tragende Papiere verkehrten gleichfalls in fester Haltung, blieben aber zumeist ruhig; Russische Anleihen und Noten fester und mehr gehandelt; Italiener und Ungarische Goldrenten behauptet. Der Privatdiskont wurde mit 1⅞ Prozent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien mit unwesentlichen Schwankungen und schließlich in festerer Haltung ziemlich lebhaft um. Lombarden wenig verändert, andere Oesterreichische Bahnen fest und ruhig; Gotthardbahn und Schweizerische Bahnen schwankend, Zentralbahn abgeschwächt. Inländische Eisenbahnaktien waren ziemlich fest und ruhig; Mainz-Ludwigshafen etwas besser. Bankaktien ruhig; die spekulativen Devisen etwas lebhafter und nach einer Abschwächung fester schließend, besonders Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Darmstädter und Deutschen Bank. Industriepapiere ziemlich fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Schifffahrtsaktien fester; Montanwerthe nach schwacher Eröffnung fester und zum theil nicht unerheblich höher schließend, wie namentlich Laurahütte, Gelsenkirchener Bergwerk, Bochumer Gußstahl 2c.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. April. In Newyork ist Weizen gestern um 1¼ C. gestiegen, angeblich auf Saatenstandsbeschädigungen durch Trockenheit. An der hiesigen Getreidebörse war die Haltung heute ebenfalls allgemein fest. Weizen wurde lebhaft umgesetzt, namentlich in Meinungskäufen für hintere Termine. Die Preise zogen um 1 bis 1¼ M. an. In Roggen drückten anfänglich die schwer zu plazirenden großen Kündigungen. Trotzdem setzten die Preise höher ein und besserten sich später um 1¼—1½ M.; hintere Termine waren bevorzugt. Hafer wurde zu besseren Preisen etwas lebhafter umgesetzt. Roggenmehl fest, aber still. In Spiritus traten Frühjahrsrealisationen stärker hervor und die Preise für alle Termine gaben 10—20 Pfg. nach. Auch Lokowaare wurde in Folge davon 30 Pfg. billiger verkauft.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko geschäftslos. Termine steigend, schließen abgeschwächt. Gek. 300 Tonnen. Kündigungspreis 153,25 M. Loko 142—156 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 149 M., per diesen Monat — M., per April-Mai 152,5—154,25—153,5 bez., per Mai-Juni 154,75 bis 155,75—155,5 bez., per Juni-Juli 156—157—156,75 bez., per Juli-August 156,75—157,75—157,25 bez., per August-Septbr. — bez., per Sept.-Oktober 159—159,75—159,5 bez., Kündigungsscheine vom 1. d. M. a 152,25 verkauft.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko ohne Angebot. Termine höher. Gekündigt 3450 Tonnen. Kündigungspreis 132 Mark. Loko 124—132 M. nach Qual. Lieferungsqual. 130 M., inländ., eine hier stehende Ladung 131 frei an die Mühle, per diesen Monat — M., per April-Mai 132,25—131,75—132,25 bez., per Mai-Juni 134,25—134—134,5 bez., per Juni-Juli 136,25—136—136,75 bez., per Juli-August 137,25—137—137,5 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Oktbr. 138,25—138,5 bez. Kündigungsscheine vom 5. d. M. 131,25 u. 131 verk.

Gerste per 1000 Kilo. Still. Große und kleine 138—175, Futtergerste 115—135 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko behauptet. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—159 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M. Pommerscher und preußischer mittel bis guter 142—146 bez., feiner 147—151 bez., schlesischer mittel bis guter 143—147 bez., feiner 148 bis 152 bez., per diesen Monat — Mark, per April-Mai 144,75—145—144,75—146 bis 145,75 bez., per Mai-Juni 144—144,75 bez., per Juni-Juli 144—144,75 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine wenig verändert. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 116 bis 125 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per April-Mai 105,5 bez., per Mai-Juni 105—105,25 bez., per Juni-Juli 105—105,25 bez., per Juli-August —, per Aug.-Sept. —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., Futterwaare 138 bis 148 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine fest. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 17,25—17,30 bez., per April-Mai 17,25—17,30 bez., per Mai-Juni 17,40—17,45 bez., per Juni-Juli 17,55—17,65 bez., per Juli-August — bez., per Aug.-Sept.—, per Sept.-Okt. 18 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,25 Br. — Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 10,60 Br

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,50 Gd.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Behauptet. Gekündigt 4300 Ztr. Kündigungspreis 49,2 M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 49,2—49,1—49,3 bez., per April-Mai 49,2—49,1—49,3 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli —,—, per Juli-August —,— bez., per August-September —, per Sept.-Okt. 50,6 bez.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt ——. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 56,0 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. Loko ohne Faß 36,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe Matter. Gekündigt 110,000 Liter. Kündigungspreis 35,3 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat, per April-Mai und per Mai-Juni 35,5—35,2 bis 35,3 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-September 36,6—36,3—36,5 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,0—19,0 bez., Nr. 0 18,75—16,75 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,25—16,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 P

Bank-Diskonto		Wechs. v. 6. April.	
Amsterdam..	2½	8 T.	168,75 bz
London	2½	8 T.	20,41⁵ bz
Paris..........	2½	8 T.	81,20 B.
Wien	4	8 T.	167,75 bz G.
Petersburg..	4½	3 W.	212,15 bz
Warschau	5½	8 T.	212,20 bz

In Berl. 3. Lombard 4. Privatd. 1⅞ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns............	20,425 G.
20 Francs-Stück........	16,28 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,44 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 B.
Oestr. Noten 100 fl....	168,05 bz
Russ. Noten 100 R.....	212 40 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	108,20 bz G.
do. do.	3½	101,25 bz
do. do.	3	87,30 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	107,75 G.
do. do.	3½	101,30 G.
do. do.	3	87,30 bz G.
do Scrips int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,00 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	100,00 G.
Berl Stadt-Obl.	3½	99,20 bz
do. do. neue	3½	99,40 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3½	96,75 bz G.
Pfandbriefe: Berliner....	5	115,25 bz B.
do.	4½	109,00 bz
do.	4	105,20 G.
do.	3½	99,70 G.
Ctrl. Ldsch	4	102,50 G.
do. do.	3½	98,60 G.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,60 bz G.
Pommer...	3½	99,20 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	102,40 G.
do.	3½	97,90 G.
Schls. altl.	3½	98,50 G.
do. do.	4	
ldschl Lt. A	3½	98,50 G.
do.	4	102,30 bz G.
do. neu do.	3½	98,50 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	98,00 B.
do. neu I. II.	3½	98,00 B.
Pommer...	4	103,30 C.
Posensch.	4	103,40 bz
Preuss.......	4	103,40 B.
Schles.......	4	103,40 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 B.
Bayer. Anleihe	4	107,40 G.
Brem. A. 1892	3½	98,60 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,25 G.
do. do. 1886	3	86,70 G.
do. amort. Anl.	3½	98,10 bz G.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	87,60 bz G.
Prss. Präm-Anl.	3½	186,50 bz
H. Pr.-Sch. 40 T	—	400,50 bz
Bad. Präm.-An.	4	138,00 bz G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,90 G.

Brnsch. 20 T. L.	—	104,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,25 bz
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,00 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,00 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,40 G.
Oldenb. Loose	3	128,25 B.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl...	5	47,10 bz G.
do. 1888	4½	39,80 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	98,70 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	36,50 bz G.
Chines. Anl.	5½	106,60 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	96,20 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	95,25 G.
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	
Griech. Gold-A	5	73,10 bz G.
do. cons. Gold	4	56,90 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	65,90 bz G.
Italien. Rente..	5	93,20 G.
Kopenh. St.-A.	3½	93,70 bz G.
Lissab. St. A. I. II	4	52,40 bz
Mexikan. Anl...	6	83,20 B.
Mosk. Stadt-A.	5	67,95 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	98,30 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	82,60 bz
do. do.	5	83,50 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	82,50 G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	341,00 bz
do. 1860er L.	5	129,30 bz
do. 1864er L.	—	340,90 bz
Poln. Pf.-Br. I-V	5	66,20 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br	4	64,00 G.
Portugies. Anl. 1888—89	—	33,25 G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	96,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	91,10 bz G.
do. II. III. VI.	4	85,50 bz G.
Rum. Staats-A.	4	84,70 B.
do. Rente 90	4	85,20 B.
do. do. fund.	5	102,90 bz
do. do. amort.	5	98,90 G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,20 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	98,20 G.
Russ. Goldrent	6	103,75 bz
do. 1884 stpfl.	5	106,80 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	67,30 bz
III. Orient 1879	5	68,50 B.
Nikolai-Obl	4	98,50 G.
Pol. Schatz-O..	4	96,40 bz
Pr.-Anl. 1864..	5	159,40 bz
do. 1866..	5	145,60 bz
Bodkr.-Pfdbr...	5	107,00 B.
do. neue..	4½	101,20 bz G.
Schwedische ..	3½	97,20 bz G.
Schw. 1890	3½	97,20 bz
do. d. 1888	3	88,10 bz
Schw Hyp.-Pf.	4½	102,60 bz B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	89,50 G.
do. Rente	5	79,20 bz G.
do. neue 85	5	79,20 bz G.
Stockh. Pf. 85..	4½	102,90 bz
do. St.-Anl. 85	4	102,30 G.
Span. Schuld..	4	68,10 bz G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	24,15 G.
do. consol. 90	4	77,00 G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	94,10 G.
do. Eg Trib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	97,40 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,50 G.
do. do. do.	4½	101,30 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	
do. Loose........	—	271,90 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,90 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr..	—	62,75 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	204,00 bz
Crefelder	4	81,75 B.
Crefld-Uerdng	—	75,25 bz G.
Dortm.-Ensch.	4½	107,50 bz
Eutin. Lübeck ..	—	
Frnkf.-Güterb.	1	72,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9¼	227,50 bz
Lübeck-Büch...	—	140,75 bz G.
Mainz-Ludwsh	—	114,25 bz
Marnb.-Mlawk.	½	69,60 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,75 G.
Ostpr. Südb.....	—	77,90 bz B.
Saalbahn	—	26,10 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,60 G.
Weimar-Gera..	—	16,00 bz
Werrabahn......	—	62,50 bz G.
Albrechtsbahn	—	39,40 G.
Aussig-Teplitz	—	
Böhm. Nordb...	—	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	—	86,25 bz
Buschtherader	—	203,90 B.
Canada Pacifb.	5	83,50 bz
Dux-Bodenb	—	219,75 bz
Galiz. Karl-L....	4½	92,30 bz
Graz-Köflsch...	—	
Kaschau-Od.....	4	79,80 bz G.
Kronpr. Rud.....	4⅗	84,25 G.
Lemberg-Cz....	6½	110,00 G.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	93,40 G.
do. Nordw.	—	92,50 bz
do. Lit. B. Elb.	—	
Raab-Oedenb.	—	29,20 bz
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)..	—	53,30 bz
Tamin-Land	0	2,30 G.
Ungar.-Galiz....	5	86,25 bz
Bair. Eisenb	3	64,10 bz
Donetzbahn	5	102,00 bz
Ivang. Domb...	5	103,00 G.
Kursk-Kiew	12,80	
Mosco-Brest ..	—	
Russ. Staatsb..	6,56	
do. Südwest..	5,45	76,50 B.

Wrsch.-Teres.	5	102,50 B.
Wrsch.-Wien..	—	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	106,00 bz
Gotthardbahn	—	163,90 bz
Ital. Mittelm.	5	105,80 G.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	136,00 bz
Lüttich-Lmb....	—	25,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	75,10 bz
Schweiz. Centr	—	125,40 bz
do. Nordost	—	116,60 bz
do. Unionb.	—	80,75 bz
do. Westb.		
Westsicilian. ..		64,90 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	113,60 G.
Bresl.-Warsch.	—	57,20 G.
Czakat.-St.-Pr.	—	105,40 B.
Dux-Bodnb AB.	—	
Paul-Neu-Rup.	—	110,60 bz G.
Prignitz	4½	104,25 bz G.
Szatmar-Nag.	—	91,40 B.
Dortm.-Gron...	4½	115,60 bz G.
Marienb Mlawk	5	111,80 bz G.
Mecklb. Südb..	—	47,00 bz G.
Ostpr. Südb.....	—	109,80 bz G.
Saalbahn	—	94,25 G.
Weimar-Gera	—	86,90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn......	4	102,40 B.
Oberschl.	3½	99,90 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	3½	
Werrab. 1890	4	101,90 B.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,40 B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do.	4	100,70 G.
Franz.-Josefb.	4	83,00 bz G.
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	82,10 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	99,10 G.
KronpRudolfb.	4	83,00 bz
do. Salzkammg	4	101,75 B.
LmbCzern. stfr	4	81,10 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	84,30 bz G.
do. Staats-I. II.	3	108,50 G.
do. Gold-Prio.	4	101,70 G.
do. Lokalbahn	4½	85,60 G.
do. Nordwestb.	5	92,30 bz G.
do. NdwB. G-Pr	5	108,50 B.
do. Lt. B. Elbth.	5	91,60 B.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	70,80 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)......	4	
Rchb Gold-Prior.	4	
Südöst- B. (Lb.)	3	66,10 bz B.
do. Obligation.	5	105,00 bz G.
do. Gold-Prior.	4	98,80 bz B.

Baltische gar.	5	98,80 G.
Brest-Grajewoar	5	100,20 bz G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,75 bz
Kozlow-Wor. g.	4	93,00 bz G.
do. 1889	4	93,80 bz B.
do. Chark. As. (O)	4	93,10 G.
do. (Oblig.) 1889	4	94,00 bz G.
Kursk-Kiew conv	4	94,60 bz B.
Losowo-Sebast.	5	98,90 G.
Mosco-Jaroslaw	5	65,90 bz
do. Kursk gar.	4	88,10 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	
do. Smolensk g.	5	102,90 bz
Orel-Griasy conv	4	93,10 bz G.
Poti-Tiflis gar.....	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	94,40 bz
Rjaschk-Morcz. g	5	102,60 bz
Rybinsk-Bolog. ..	5	93,50 bz G.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar. ..	4	95,10 G.
Transkaukas. g...	3	78,70 G.
Warsch.-Ter. g.	5	103,60 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,75 bz
Wladikawk. O. g.	4	95,40 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	92,10 bz G.
Gotthardbahnov.	4	103,40 B.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)......	4	
do. do. v. 1891	4	86,30 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	58,30 bz G.
Süd-Ital. Bahn....	3	61,00 G.
Serb. Hyp.-Obl...	5	81,90 bz B.
do. Lit. B.........	5	79,20 B.
Central-Pacific ..	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba	4½	100,60 bz
Northern Pacific	6	114,30 G.
San Louis-Franc.	6	108,00 G.
Southern Pacific	6	112,60 bz

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,75 bz
do. do. II.	3½	108,75 bz
do. do. III. abg.	3½	99,90 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	99,90 bz G.
do. do. V. abg.	3½	95,75 B.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,75 G.
do. do.	4	102,70 bz G.
do. do.	3½	96 50 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	103,50 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,50 G.
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	131,00 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bz G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	113,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,60 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,80 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,50 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,40 B.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,40 G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,25 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,50 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	97 25 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	103,00 bz G.
do. do. do.	3½	97,50 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	96,60 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	
do. do. (rz. 110)	4	
do. do. (rz. 100)	4	102,00 G.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	—	65,80 G.
Berl. Cassenver.	4½	132,25 G.
do. Handelsges.	6	149,00 bz G.
do. Maklerver. ..	8½	128 30 G.
do. Prod-Hdbk.	...	
Börsen-Hdlsver.	6½	139,10 G.
Bresl. Disc.-Bk...	5	102,70 bz
do. Wechslerbk.	4½	99,75 B.
Danz. Privatbank	7⅓	
Darmstädter Bk.	5¼	142,50 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank..	8	163,25 bz G.
do. Genossensch	4⅚	119,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	—	119,80 G.
Disc.-Command	6	192,50 bz
Dresdener Bank	7	151,75 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	3½	91,40 bz
Internat. Bank....	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	98,00 B.
Leipziger Credit	8½	174 40 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	108,60 G.
Maklerbank.........	5	116,90 bz B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	136,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.....	—	110,20 bz B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	100,25 bz B.
Nationalbk. f. D.	5	118,60 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	96,00 bz G.
Oester. Credit-A	$9^{1}/_{16}$	191,50 bz
Petersb. Disc.-Bk	—	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Vorz.-Akt	6	113,50 B.
Posen. Prov.-Bk.	4½	101,60 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	—	130,90 G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	161,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	123,80 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	105,40 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	257,00 G.
do. Leihhaus	6	91,00 G.
Reichsbank.........	6,38	150,25 bz
Russische Bank..	5	71,50 bz
Schles. Bankver.	5½	117,10 G.
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	7½	141,75 bz B.
Anglo Ct. Guano	—	157,75 bz B.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	1057,00 bz
Bauges. City St.-Pr...	—	79,00 B.
Bauges. Dtsche. Bau	3	80,00 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	—	71 50 G.
Bauges. Humb....	5½	133,80 G.
Moabit	8	148,10 G.
Passage	3½	71,00 G.
U. d. Linden....	0	11,00 B.
Berl. Elekt.-W...	7¾	150,00 bz
Berl. Lagerhof....	—	89,50 B.
do. do. St.-Pr	—	119,00 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	57,40 bz B.
Berl. Bock-Br.....	0	50,10 bz G.
Schultheiss-Br....	16	250,10 bz G.
Bresl. Oelw.........	3	91,25 G.
Deutsche Asph...	5	86,00 B.
Dynamit Trust...	9	142,75 bz G.
Erdmannsd. Sp...	—	99,10 bz G.
Fraust. Zucker....	0	99,60 bz
Glauz. Zucker....	12	119,00 bz G.
Gummi Harburg-Wien	24	278,00 B.
do. Schwanitz....	12½	185,25 B.
do. Voigt Winde	8	131,75 G.
do. Volpl. Schldt.	—	98,50 G.
Hemmoor Cem...	4	108,50 bz
Köhlm. Strk.........	12	237,00 G.
Körbisdf. Zucker	12	118,50 B.
Löwe & Co........	18	262,10 bz G.
Bresl. Linke........	—	155,75 bz G.
do. Hofm..........	—	139,50 G.
Germ. Vrz.-Akt. ..	6½	86,40 bz G.
Görlitz ov............	8	118,75 G.
Görl. Lüdr..........	10	147,60 bz G.
Grusonwerk	10	203,25 bz G.
H. Paucksch.........	2	63,25 G.
Schwarzkopff......	18	245,10 G.
Stettin-Vulk.-B. ..	—	111,75 bz G.
Sudenburg	14	216 00 G.
O.-Schl. Cham.....	3	76,25 bz G.
do. Port.-Cem...	1½	75,75 B.
Oppeln. Cem.-F.	4	90,70 G.
do. (Giesel)..	2	78,25 B.
Gr. Berl. Pferdb...	12½	228,60 bz G.
Hamb. Pferdeb...	—	103,00 G.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	
Posen. Sprit-F.....	4	96,00 G.
Rositzer Zucker	—	74,50 bz G.
Schles. Cem.......	—	
Stett. Bred. Cem.	3	91,00 bz B.
do. Chamott.....	15	204,25 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.....		
Aplerbecker.......	—	130,00 G.
Berzelius............	—	133,00 bz G.
Bismarckhütte ..	8	155,60 G.
Boch. Gusst.-F. ..	6½	136,50 bz G.
Donnersmarck ..	—	90,10 G.
Dortm. St.-Pr. A...	1	66,75 bz G.
Gelsenkirchen ..	9	141,40 bz
Hibernia	5¼	112,00 G.
Hörd. St.-Pr.-A. ..	0	41,90 bz
Inowracl. Salz....	—	44,10 bz G.
König u. Laura....	4	113,90 bz
Lauchham. ov.....	6	106,70 bz
Louis. Tief. St.-Pr	7	110,00 G.
Oberschl. Bd.......	½	55,75 bz
do. Eisen-Ind.....	—	119,00 bz
Redenh. St.-Pr. ..	—	9,00 bz G.
Riebeck. Mont.....	15	164,00 bz G.
Schles. Kohlw. ..	0	25,00 bz
do. Zinkhütte ..	15	187,10 bz
do. do. St.-Pr...	15	187,10 bz
Stolb. Zink-H.	—	44,25 bz G.
do. St.-Pr.......	—	108,75 bz G.
Tarnowitz ov.....	—	
do. do. St.-Pr...	0	45,50 G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.